

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 98.

10. Dezember.

1842.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

F o r c h e n z a p f e n A n k a u f.
Forstamt Neuenbürg. Die unterzeichnete Stelle bezahlt für die hier her kostenfrei abgelieferten und rein gepuzten und außer den Staatswaldungen gebrochenen Forchenzapfen pro 1 Simri 17 Fr. und für Fichtenzapfen pro 1 Simri 6 Fr., wobei gehäuftes Maas bedungen ist. Die Lieferungen werden an jedem Tag angenommen.

Den 5. Dez. 1842.

K. Forstamt.
Moltke.

Calw. (Schulden-Liquidation). In der Gantsache des weiland Johann Baltas Schuon, gewesenen Strumpfwegers dahier, wird die Schuldenliquidation am

Montag den 9. Jan. 1843

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Calw vorgenommen werden.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung im Schwäbischen Merkur werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 6. Dez. 1842.

K. Oberamtsgericht.
Finckh.

Simmozheim. (Schafwaide-Verleihung). Zu Folge Beschlusses der Gemeinde-Collegien vom 29. v. M. wird die hiesige Schafwaide, welche 500 Stück Schafe mit gesundem Futter ernährt, bis

Donnerstag den 5. Jan. 1843

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 5. Dez. 1842.

Schuldheissenamt.
Repphun.

Stammheim. (Straßensperre). Der Weg von Stammheim nach Gechingen ist wegen einer Correktion die daran vorgenommen wird bis zum 24. d. M. gesperrt.

Den 7. Dez. 1842.

Schuldheissenamt.
Koller.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Neue Häringe sind angekommen

bei

Georg Keppler.

Stammheim. (Auktion). In der Wohnung des verstorbenen Revierförsters Gauß dahier, werden künftigen Thomas Feiertag den 21. d. M. von Mittags 11 Uhr an, gegen baare Bezahlung verkauft:

1 halbbedeckte Chaise, 1 unbedeckte, alte Droschke, 1 moderner Kasten-schlitten, 1 aufgerichteter 2spänniger Leiterwagen, 1 Pflug sammt Egge, 1 paar gute Chaisen, und 1 paar dergleichen Bauerngeschirr, Sättel und Zäume, etwa 50 Eimer meist in Eisen gebundene vorzügliche Fässer, einige Eimer Most und etwa 6 — 8 Scheffel Früchte nebst einer Partie Dinkel und Haberstroh &c.

Die Herren Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Calw. Bei dem Unterzeichneten sind von heute an alle Sorten Mehl zu den billigsten Preisen zu haben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Bäcker M o g,
wohnhaft bei Frau Kurrer
im Bischoff.

Calw. Wegen der Schafwaideverleihung werden sämtliche Feldbesitzer aufmerksam gemacht, nächsten Montag den 12. d. d. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus zu erscheinen um der Verhandlung anzuwohnen.

Calw. Schöner italienischer Spinnhanf, der unserem inländischen Flachs so ziemlich gleich kommt, ist um billigen Preis zu haben bei

Jr. Müller am Markt.

Calw. (Steinkohlen). Von ächten Ruhrer Steinkohlen habe ich wieder frische Zufuhren erhalten.

Jr. Müller am Markt.

Calw. (Empfehlung). Im Besitz einer schönen Auswahl Zimmeruhren, für deren richtigen und soliden Gang ich ein Jahr garantire, erlaube mir, dieselben nebst meinen andern Uhren zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Ch. Stroh, Uhrmacher.

Calw. Für bevorstehende Weihnachten empfehle ich, als so eben angekommen, eine schöne Auswahl seidener Taschentücher, ferner zu Geschenken für Kinder: Reißzeuge, Notizbücher, Nadelbüchsen, Federrohre, Schreibhefte aller Art, Stahlfedern, farbige Bleistifte, sowie noch mehrere dahin einschlagende Gegenstände.

C. F. B ä y n e r.

Calw. Zum Schwäbischen Merkur wird ein Mitleser gesucht und nähere Auskunft ertheilt von

C. F. B ä y n e r.

Calw. (Danksagung). Für die viele, meiner lieben sel. Frau während ihres Krankenlagers erwiesene Liebe, so wie für die Begleitung der Leiche zu ihrer Ruhestätte drücke ich hiemit meinen innigsten Dank aus.

Schneider W i d m a n n,
in der Nonnengasse.

Calmbach. (Flachs und Abweg). Neben Flachs in bester Qualität zu verschiedenen Preisen, ist bei mir jederzeit ganz reines Abweg auf's billigste zu haben. Es würde nicht unzweckmäßig seyn, wenn die löblichen Schuldheißämter ihren Gemeindeangehörigen dieses bekannt machen wollten, um was ich sie hiemit höflichst bitte.

Kaufmann S c h m i d t.

Calw. (Danksagung). Wir fühlen uns gedrungen, für die zahlreiche Begleitung der Leiche unserer sel. Gattin und Mutter unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Schuhmacher S t o z d. ä.,
auch im Namen der übrigen
Hinterbliebenen.

Hirsau. Bei Unterzeichnetem ist reiner Untersatz-Honig zu haben.

Kastenverwalter J a c o b.

Ebhausen, Oberamts Nagold. (Hausverkauf). Unterzeichneter ist gesonnen, aus Veranlassung eines seit zwei Jahren anhaltenden Krankenlagers, sein Wohnhaus mit gut eingerichteter Seifensiederei, nebst Scheuer unter einem Dach, im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gebäude enthält im Erdgeschoss einen großen Keller. Im untern Stock einen Laden, nebst Lichterstubchen, so wie auch einen Pferds- und einen großen Viehstall und hinter dem Haus einen Schweinestall.

Im zweiten Stock befinden sich eine Wohnstube mit zwei Stubenkammern und Küche; im dritten Stock drei geschlossene Kammern.

Zunächst am Hause befindet sich eine vor 2 Jahren ganz neu erbaute Werkstätte, welche mit einem Pumpbrunnen versehen, so wie auch ein großer, ebenfalls neu erbauter Holzschopf.

Hinter dem Hause befindet sich ungefähr 1 Vrtl. Wurz- und Grasgarten.

Besonders wird bemerkt, daß das Geschäft sehr gut und bequem betrieben werden kann und ein solider Mann gewiß sein hinreichendes Auskommen findet, indem das Haus zunächst am Nagoldflusse und an der Hauptstraße steht.

Die Gemeinde Ebhausen zählt ungefähr 2000 Einwohner, größtentheils Tuch- und

Zeugmacher, und auch in den nahe gelegenen Orten sind die Wollenarbeiter vorherrschend, und sich hierorts kein Seifensieder sonst befindet. Ferner befinden sich drei Walkmühlen hier, worin wöchentlich ungefähr 4—5 Centner Seife verbraucht wird. Zugleich wird noch bemerkt, daß das Geschäft bisher betrieben und ungehindert weiter fortgesetzt werden kann, indem ich mit Kalk und Asche versehen bin, was in den Kauf gegeben werden kann.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist der
Thomas-Feiertag,

Mittwoch der 21. Dezbr.,

festgesetzt und kann vorher jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Die Kaufsbedingungen werden angenehm gestellt, so daß die erste Hälfte des Kaufschillings in zwei Jahreszielen, das Weitere auf Verlangen längere Zeit stehen bleiben kann.

Nähere Auskunft hierüber ist Hr. Bäcker Kempf in Calw zu ertheilen bereit.

Den 30. Nov. 1842.

Jakob Nestle, Seifensieder.

Zwergenbergl. (Liegenschaftsverkauf).
Ich bin gesonnen, am

Thomas Feiertage
den 21. Dez.

Nachstehendes an den Meistbietenden mittelst Aufstreichs aus freier Hand zu verkaufen:

- 1) ein Haus und Scheuer sammt laufendem Brunnen. Auf dem Haus ruht keinerlei Ausgeding.
- 2) Einen Bürgerantheil, so wie die Bauholz-Gerechtigkeit zum unentgeltlichen Bezug für die Gebäude aus der sogenannten Kornhalte.
- 3) 1½ Mrg. Garten beim Haus.
- 4) 3 Mrg. Wiesen an dem Garten anstoßend.
- 5) 18 Mrg. Acker an einem Stück an das Haus stoßend; sollte ein Liebhaber weniger als 18 Mrg. verlangen, so können auch diese abgegeben werden.
- 6) 2 Mrg. Wald an den Acker stoßend.

Die Bedingungen werden am Verkaufstage bekannt gemacht. Der Verkauf findet im Wirthshaus zur Sonne statt. Am nämlichen Tage verkaufe ich auch 700 Eri. Erdbirn, welche aber auch vorher abgegeben

werden können.

Den 6. Dez. 1842.

Michael Klotz.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

139 fl. Pflegegeld bei Johannes Boning in Neuhengstätt.

75 fl. Pflegegeld bei N. Heyd in Stammheim.

430 fl. Pflegegeld bei Schulmeister Schuon in Dobel.

100 fl. Pflegegeld bei Jak. Funk in Ottenbronn.

275 fl. Pflegegeld zu 4½ pCt. bei G. A. Schroth in Commendart.

Calw. (TheaterAnzeige). Montag den 12. Dez.: Die Engländer in Paris, oder: des Zufalls Spiel. Lustspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Calw.

Theaterrevue.

Freitag den 2. Dez.: „Der Alpenkönig und der Menschenfeind.“ Zauberoper von Raimund. Ein beliebtes Stück, wie fast alle Raimundschen. Besonders gut spielten Hr. Straßer (Nappelskopf) u. Hr. Okershausen (Habakuk). Auch die übrigen Darsteller wirkten zu dem Gelingen des Stückes kräftig mit und trugen zu der Beifallsrendite bei. Die Couplets, die Hr. Straßer über die Theaterkritik vortrug, hätten wohl etwas stärker seyn dürfen: denn—ihrem geistigen Gehalte nach für den großen Haufen berechnet — wäre mehr Salz und Pfeffer schon am Platze gewesen, es hätte mehr zu lachen gegeben; wer zuletzt lacht, lacht aber am — Besten.

Sonntag den 4. Dez.: „die geheimnißvolle Nacht der Todtengewölbe auf dem Schlosse Nietti.“ Ritterschauspiel — angebliçh von Castelli. Ein Seitenstück zu „Herzog Ulrich“ und deshalb kein weiteres Wort darüber.

Montag den 5. Dez.: „Cäsario.“ Ein hier schon mehr — aber immer mit Beifall

gegebenes Lustspiel. Hr. Ofershausen und Mad. Eberle waren in ihren Rollen wahrhaft ergötlich und übertrafen ihre Vorgänger in den früheren Vorstellungen bei weitem; auch sonst gieng das Stück gut.

Dienstag den 6. Dez.: Wiederholung des „Alte Königs.“

Mittwoch den 7. Dez.: „Belle-Jose.“ Drama nach dem Französischen des Dumas. Bei sehr leerem Hause gegeben, wahrscheinlich deshalb, weil es auf den Zetteln als Drama angekündigt war. Die Rolle des Herzogs von Michelieu wurde von Hrn. Eberle meisterhaft durchgeführt und auch Dem. Wolf, Mad. Straßer und Hrn. Straßer waren den ihrigen recht gewachsen. Warum aber vier Tage nach einander spielen? Es zeigte sich auch hier für die Kasse das alte Sprüchwort bewährt: was zu viel ist, ist vom Uebel!

Etwas über religiöse Zustände in Calw.

(Fortsetzung).

Mystiker.

Unter dieser collectiven Benennung begreifen wir die Anhänger von J. Böhm, Dettinger, D. Petersen und dgl., welche ihre regelmäßigen Stunden halten, in welchen die Schriften der genannten Mystiker gelesen werden.

Diese Partei scheint der Ansicht zu leben, als wäre die Offenbarung der Gottheit durch Christum nicht in der Vollständigkeit vorhanden, wie sie dieselbe wünschten und für die Rettung ihres Seelenheiles vom „Sündenwuste“ für nöthig erachten. Statt daß sie das Buch aller Bücher, die h. Schrift zum alleinigen Leitstern ihres religiösen und ascetischen Strebens wählten, wenden sie sich Schriften zu, die sie nicht verstehen, und brüten über deren Schleier ohne Sinn, Zweck und Erfolg. Was sie eigentlich wollen, wissen sie selbst nicht; sie fahren so zu sa-

gen, mit der Stange im Nebel herum. Der forschende Verstand wird von ihnen als ein böser irreführender Geist geflohen, dagegen wird ein mächtiger Umschwung der Gefühle auf alle Weise begünstigt, bis sie momentan völlig in Gefühlen schwelgen, durch welche sie schwindelnd, gleich dem Kreisel, mechanisch gedreht werden. Sie stolziren auf einem Gebiete einher, auf welchem der Begriff aufhört und ihnen nur die Ahnung bleibt. In diesem Ahnen denken sie sich aber über diese Welt weit erhaben, und gefallen sich in dem Bewußtseyn: Auch ich bin ein Genosse der Anhänger des Mannes, in dessen Schriften der Stein der Weisheit gefunden wird.

Da die Welt ihnen zu gemein ist, so grübeln diese Bastarde der Religion weiter, und weil ihnen die nüchterne Wirklichkeit nicht genügt, rühmen sie sich gerne einer besondern Vertrautheit mit der Geisterwelt. Deshalb besitzen sie, so zu sagen, immerhin nur eine schlafwandelnde religiöse Erkenntniß. Sie meiden das Helle, gleich der lichtscheuen Nachteule, bewusst oder unbewußt huldigen sie dem Reime:

Des Tagschein's Blendung drückt,
Nur Finsterniß beglückt.

Mit der Handhabung ihrer Moral wissen sie sich recht gut zu helfen; sie legen hiebei die läßigen Hände in den Schooß und denken „es wird schon von selbst kommen“; denn sie verlassen sich auf eine innere geistige Erleuchtung und verfallen dadurch in eine moralische Faulheit, die sie völlig unfruchtbar für das praktische Leben seyn läßt.

(Fortsetzung folgt).

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinischen Buchdruckerei
in Calw.